

Freies Training

Regentanz auf dem Norisring

Unter erschwerten Bedingungen traten die Youngster aus der Deutschen Formel-3-Meisterschaft zu ihrem freien Training auf dem Norisring an. Unmittelbar vor der einstündigen Trainingssitzung setzte starker Regen ein, der den ohnehin recht welligen Norisring gefährlich unter Wasser setzte. Als dann gegen Mitte des Trainings die Regenfälle immer heftiger wurden, zogen es die meisten Piloten vor, die Box anzusteuern. Das Risiko aufzuschwimmen und durch Aquaplaning in die Streckenbegrenzung zu schlagen war ihnen einfach zu groß. Das komplette Benetton RTL Junior Team zog es allerdings vor, trotz des Aquaplaning-Risikos das Training nicht zu unterbrechen. "Alex Müller und Timo Scheider sind noch nie hier gefahren, sie müssen die Piste kennenlernen," begründete Teamchef Hasi Kaufmann seine Entscheidung.

Dennoch war es Nick Heidfeld, der am Ende ganz oben auf der Zeitenliste stand. Der Tabellenleader aus dem Opel Team BSR brachte seinen Dallara 397 Opel in 59.542 Sekunden um den 2,3 Kilometer langen Norisring. Obwohl Yves Olivier mit nur 18 Runden der trainingsfaulste Pilot im 20 köpfigen Feld war, schaffte er die zweitschnellste Rundenzeit. 59.670 Sekunden lassen den Belgier im Dallara 397 Opel derzeit vor Wolf Henzler (Martini MK 73 Opel) stehen; Henzlers Rundenzeit: 59.962 Sekunden. Erneut fiel Tim Coronel (Dallara 397 Opel) durch seine wagemutige Fahrweise auf. Der Niederländer rauschte auch während der starken Regenfälle äußerst schnell durch die Pfützen der Start- und Zielgeraden. Sein Mut wurde schließlich mit einer Rundenzeit von 59.984 Sekunden belohnt. Nur diese vier Piloten schafften eine Rundenzeit unter einer Minute.

42 Runden drehte Timo Scheider (Dallara 397 Opel), seine beste Zeit war dabei 1:00.222 Minuten, die den bisherigen Dreifach-Sieger auf den fünften Platz brachten. Knapp dahinter Pierre Kaffer (Dallara 396 Opel) mit 1:00.253 Minuten, vor Dominik Schwager (Dallara 397 Opel) mit 1:00.473 Minuten. Nicht schlecht auch die Leistung von Ronny Melkus. Der Dresdener brachte den Dallara 396 Opel aus dem Team GM Motorsport bei seinem diesjährigen Formel-3-Debüt in 1:01.080 Minuten auf den zwölften Platz.

Nick Heidfeld: Es stand eine Menge Wasser auf der Strecke. Man konnte sogar auf der Geraden längst kein Vollgas fahren. Eine Rennen unter diesen Verhältnissen zu starten, wäre bestimmt falsch, denn auch so ist es schon sehr gefährlich.

Norman Simon: Ich habe nur 28 Runden gedreht, es war einfach zu gefährlich. Auf der Geraden konnte man nicht mal mit halbem Gas fahren.

Bas Leinders: Ich habe es sehr vorsichtig angehen lassen. So konnte ich zwar die Strecke nicht richtig kennenlernen, doch dies ist hier nicht das Problem, es geht ohnehin fast immer geradeaus.

Sascha Bert: Ich habe riesiges Glück gehabt, daß ich nicht angeschlagen bin. Plötzlich bekam ich auf der Geraden Aquaplaning, mein Auto wurde bei dem Dreher immer schneller, statt langsamer.